

Die abendländische Philosophie

ist mit Hegels "Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften" (1830) als System vollendet. Sie begann mit Heraklit, dem Denker des Werdens, und sie endete mit Hegel, der aus dem *Werden* das *System alles Gewordenen* errichtet hat.

Im 6. Jh. vor hat der Vorsokratiker **Thales von Milet** das *Wasser* als Urstoff der Welt vorgeschlagen, sein Schüler **Anaximander** sah alles aus dem *unbestimmten Unmittelbaren* durch *Gegensätzlichkeit* entstehen, und dessen Schüler **Anaximenes** wiederum hielt die *Luft* für das Weltschöpfungsprinzip. **Heraklit** von Ephesos hielt das *Werden* in Gestalt von Feuer und Bewegung für die Grundkategorie. **Parmenides** von Elea bestimmte das *Sein* als Fundamentalkategorie und setzte das Werden zum bloßen Schein herab. Indem er darauf bestand, daß nur Seiendes Sein hat, ist er auch der Entdecker des reinen Nicht=Nicht, also der nihilologischen Metaphysik.

Im 5. Jh. vor entdeckt **Anaxagoras** den *Nous* als göttlichen Geist, der über unendlich viele Elemente verfügt, aus denen die weltschaffende Schrift bestehe. Daran anschließend postuliert **Demokrit** eine unbegrenzte Menge von unteilbaren *Atomen*, aus deren Kombinationen im leeren Raum die Welt gebaut sei. Die **pythagoräische Schule** hat die *Zahl* für das Weltordnungsprinzip gehalten und die *zeichenphilosophische Denkweise* eröffnet.

Im 4. Jh. vor tritt mit **Sokrates** und seinen Schülern **Platon** und **Aristoteles** eine ideologiekritische Methode auf, die zur Bewußtwerdung des Nichtwissens führen soll. Die sokratische Schule hat zudem mit arbeitsprozeßlogischen Überlegungen die *Erkenntnistheorie* begründet. Die Frage nach wahr und falsch liefert bei Sokrates das theoretische Wissen, die nach gut und böse das praktische Wissen. Platon unterscheidet das nur erkennbare Ideenreich vom bloß wahrnehmbaren Sinnenreich. Aristoteles verwirft den Dualismus seines Lehrers Platon und verlegt die Ideen in die wirkliche Welt, indem er alle Ursachen des Seienden in *Form-, Zweck-, Wirk- und Stoffursache* unterscheidet.

Im 3. Jh. nach ist im Neuplatonismus für **Plotin** nicht mehr das Gut auch das Gute, sondern es gilt nur *das Eine*, das hoch über dem Geist steht, also *Gott*, das *All-Eine* oder das *Ur-Subjekt*. Dies ist die Wende von der klassischen *Ding-Metaphysik* der Antike zur *Person-Metaphysik* des Mittelalters.

Im 5. Jh. wird Rom 410 von den Goten erobert, wodurch sich **Augustinus** zu seinem Werk „Der Gottesstaat“ veranlaßt sah, worin er die das Mittelalter durchziehende Thematik der *geistlich-weltlichen Doppelherrschaft* von *römischem Papst* und *germanischem Kaiser* formulierte. Diesen Knoten durchschlug erst der Augustinermönch Luther 1517 zugunsten der weltlichen Gewalt.

Im 13. Jh. bauen **Albertus Magnus** und sein Schüler **Thomas von Aquin** die aristotelische Scholastik zum herrschenden Denksystem des Mittelalters aus.

Im 14. Jh. wendet **Meister Eckhart** die trinitarische Formel auf die *Seelenkräfte* an, über denen ein Fünklein throne und der mystisch Gläubige so mit Gott kurzgeschlossen werde und keines Vermittlers mehr bedürfe, was auf Luther vorauswies und von der Kirche verurteilt wurde.

Im 15. Jh. hat **Nikolaus von Kues** wieder einen strengen Rationalismus gepflegt, seinen auf Hegel vorausweisenden Hauptgedanken der *coincidentia oppositorum* vorgetragen und außerdem den Kraftbegriff des *Seinkönnens* (possest) eingeführt. In dieses Jahrhundert fällt auch Gutenbergs Erfindung des reprogrammierbaren Buchdrucks um 1440 und die Wiederentdeckung Amerikas 1492.

Im 16. Jh. beginnt die Losreißung der Einzelwissenschaften von der Religion und von der Philosophie. Der Universalgedanke zerfällt und der Nationalgedanke gewinnt Gestalt bei

den Souveränitätstheoretikern **Macchiavelli**, **Bodin** und **Althusius**, wobei letzterer nicht mehr den König, sondern das Volk als Souverän setzt.

Im 17. Jh. tritt Thomas **Hobbes** mit seinem „Leviathan“ hervor, worin dieser Mensch aus Menschen oder der sterbliche Gott auf der Parallelität der Kategorien des staatlichen und des kirchlichen Gemeinwesens steht und das Schwert in der rechten und den Hirtenstab in der linken Hand trägt. - Beim pantheistischen deutschen Mystiker Jacob **Böhme** sind Gott und Mensch beides, das Gute und das Böse, und beide sind frei, weil sie die Wahl haben und gleich sind als Personen. - René **Descartes** war Dualist, er unterschied *res cogitans* und *res extensa* und vereinigte sie im *cogito ergo sum*; das Denken des Denkens ist ihm Philosophie. - Kein abendländischer Philosoph war **Spinoza**, weil er bloß material die Substanz als Ursache ihrer selbst sich vorstellt und nicht die Person und ihre Rechte begrifflich erfaßt. - Der Engländer John **Locke** war kein Philosoph, sondern ein Liberaler, der nur Sinneswahrnehmungen als Erkenntnisquelle anerkannte und zudem noch der grundfalschen Vertragstheorie des Staates anhing, wie dies auch die Franzosen **Montesquieu** und **Rousseau** taten, die sogar die Staatsgewalt dreiteilen wollten.

Im 18. Jh. veröffentlicht Gottfried Wilhelm **Leibniz** seine „Monadologie“ (1714), eine nicht-atomistische Theorie der Welt aus Kraftpunkten, die ausdehnungslos, imaginierend, kommunikationslos und gesellschaftsfrei sind und ihre Rangordnungen nur durch die Deutlichkeit ihrer Vorstellungen regeln; zur Zeichenphilosophie hat Leibniz durch das Dualsystem der Zahlen beigetragen und eine allgemeine Begriffsschrift für alle Wissenschaften gefordert, was bis heute erst in drei Ansätzen (Chemie, Sozialwissenschaft und Mathematik) versucht wurde. - Giambattista **Vico** formuliert in seiner *Scienza Nuova* 1730 den Kernsatz der Erkenntnistheorie: *verum=factum*. - Immanuel **Kant** erkennt in seiner ersten Veröffentlichung, den „Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte“ (1749), die menschliche Arbeitskraft als Hauptthema, auch wenn er nur deren geistige Teilkraft thematisiert und nach dem geistigen Mehrprodukt fragt: dem Wissenszuwachs.

Im 19. Jh. profilieren sich **Fichte** als Arbeitstheoretiker, **Schelling** als Naturtheoretiker und **Hegel** als Gesamtbetrachter des geistigen Arbeitsprozesses und seiner Produkte. **Marx** schließt sein Systemfragment „Das Kapital“ (1867) mit Hegels „Rechtsphilosophie“ (1821) zusammen, und zwar durch die identischen Begriffe *Ware* und *Recht*. - **Schopenhauer** sieht „Die Welt als Wille und Vorstellung“ (1818) arbeitsprozeßlogisch und daher pessimistisch, hat sich dem Hegel-Haß hingegeben. - Mit **Nietzsche** endet das Jahrhundert im Wahn.

Im 20. Jh. wirft **Heidegger** „Sein und Zeit“ (1927) zusammen, also die erste logische Kategorie mit der zweiten naturphilosophischen. Das mußte zu mannigfach geheimnisvollen Formulierungen führen und ist ein kompletter Verrat am systematischen Denken. - Konsequenter dagegen verfuhr **Hermann Schmitz** in seinem zehnbändigen „System der Philosophie“ (1964-80), das mit dem *Leib* anfängt und von da an nur noch in die Tiefendimension des Leibes vordringt ohne sich von der *Seele* ablenken zu lassen. - Das erste vollendete System der Philosophie ist Hegels „Enzyklopädie“, die dreifach ansetzt: mit *Sein und Nichts* in der Logik, mit *Raum und Zeit* in der Natur und mit *Leib und Seele* im Geist.

Im 21. Jh. erscheint von Reinhold **Oberlercher** ein „System der Philosophie“ (2014), das den frühest möglichen Abzweig von Hegels System nimmt, also mit dessen zweiter Kategorie, dem *Nichts*, beginnt und aus den Nichtungsformen des elementaren Nichts ein negationenlogisches System erbaut.

ANHANG:

Die Materie im System des Deutschen Idealismus

Der Grundfehler in der sog. materialistischen Täuschung besteht darin, daß in der Natur(philosophie) der Begriff, mit dem der Anfang zu machen ist, nicht die MATERIE ist, sondern RAUM & ZEIT, also das *Außereinander* in seinen beiden Gestalten von *Nebeneinander* und *Nacheinander*. Erst das ziemlich seltene Ereignis der *Gleichheit* von *Raum* und *Zeit* ergibt MATERIE mit der Formel $R=Z$. Die *aufgehobene Materie* ist das LICHT ($R=Z$) oder $R=Z$.

Die *logische* Wurzel der Natur ist die *absolute Idee*, also die *Gleichheit von subjektivem und objektivem Begriff*. Die Aufhebung dieser beiden Begriffsarten ist die NATUR überhaupt, die nackte Natur, das logische *Außereinander* aus dem *Nebeneinander* R und dem *Nacheinander* Z. Die Wechselwirkung von *Raum* und *Zeit* in Gegensätzlichkeit ist der ORT, also ein *räumliches Jetzt* und ein *jetziges Hier*. Der Übergang des *Raumes* R in die *Zeit* Z ist die *Zeitigung* RZ, und der Übergang der *Zeit* Z in den *Raum* R ist die *Räumung* ZR.